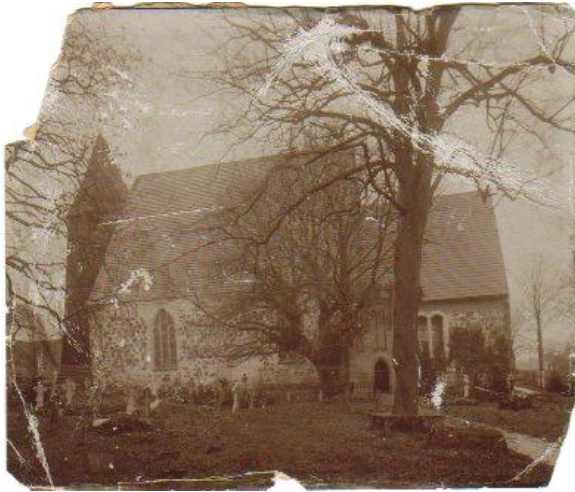
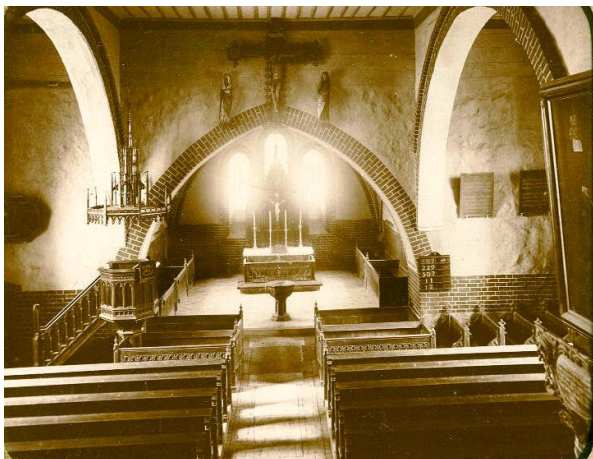


Ev.-Luth. Kirchgemeinde Biestow



Die Biestower Kirche um 1900



Kirche & Pfarrhaus zu Biestow

Die Kirche

Zur Kirchengemeinde Biestow gehören seit je her folgende Orte: Biestow, Kritzmow, Klein Stove, Groß Stove mit dem Sandkrug, Klein Schwaß, Groß Schwaß, Niendorf, Papendorf, Sildemow, Gragetopshof und Dalwitzhof.

1947 wurden die Dörfer Barnstorf (Hof und Dorf), Bramow mit der Kayenmühle und Schutow aus dem Biestower Kirchspiel ausgegliedert.

Die Kirche wurde am **28.Oktober 1298**, dem Tag des Simon und des Juda, geweiht.

Sie ist auf Feldsteinen gebaut, nur an den Giebeln, Portalen und Fenstern sind Backsteine verarbeitet. Das Schiff ist 3-teilig.

1785 wurde die Kirche renoviert, hieran erinnert eine Tafel links neben der Kanzel.

Das **Triumphkreuz** mit Maria, Johannes und den Evangelistensymbolen stammt aus dem 15. oder Anfang des 16. Jahrhundert.

Eine weitere Renovierung fand in den Jahren **1859-63** statt. Das Nord- und Südportal wurden zugemauert, Altar und Gestühl erneuert und die Orgel vom Orgelbauer Friese neu aufgestellt.

Am **29.11.1863** erfolgte im Beisein von Großherzog Friedrich Franz II. die feierliche Wiedereinweihung, er war der Patronatsherr der Biestower Kirche.

Nachdem das **Kruzifix** 1988 am Ostgiebel abgenommen wurde und nach mehrjährigem Trocknungsprozess mühevoll restauriert werden konnte, hängt es nun seit 1998 am Altar. Ein



originalgetreuer Abguss befindet sich seit dem wieder am alten Platz, außen am Ostgiebel. Das hölzerne Kreuzifix ist eine handwerkliche Meisterleistung aus dem Jahre 1420.

In der Kirche sind 2 große Pastorenbilder zu finden:



Bild 1 zeigt **Pastor Peter Eggebrecht** und trägt die Inschrift:

"Dieses zeigt an die Gestalt des seligen Herrn Petri Eggebrechts aus Rostock, geboren 1633, 3. März zum Prediger dieser Kirche erwählt 1673, 6. April, gestorben 27.02.15, hat dieser Kirche gedienet 42 Jahr. Symbolum Profugium est redemptor mum (Meine Zuflucht ist der Erlöser)".

Bild 2 ist sein **Sohn Peter Christoph Eggebrecht** zu sehen. Es trägt die Inschrift:



"Dieses Bild zeigt an die Gestalt des seligen Peter Christoph Eggebrecht, welcher geboren 1679, 3. März, zum Prediger dieser Kirche erwählt 1708, den 1. Advent, ist gestorben anno 1743, den 7. Mai. Hat dieser Kirche gedienet 35 Jahr. Symbolum Palatria coeli egregia bene meditor (Ich sinne gut nach über das herrliche Reich des Himmels)".

1811 befanden sich in der Kirche noch 2 Beichtstühle aus den Jahren 1642 und 1763, sowie hölzerne Marienbilder, 1 Ritterstatue und 2 Gemälde. Hiervon ist aber nichts mehr erhalten.

In den letzten 25 Jahren gab es immer wieder größere Arbeiten in der Kirche:

So wurden 1988 die bleiverglasten Fenster erneuert, 1991 wurde der Turm neu gedeckt, spätestens seit dem Jahr wissen viele Gemeindemitglieder dass auf dem Turm der Kirche zu Biestow die Mönche auf den Nonnen liegen (so heißen die Dachsteine). 1992

wurde das Kirchendach neu gedeckt, 1993 die **Frieseorgel** völlig überholt und 1998 der **Altarraum** neu gestaltet.

Anfang 2001 folgte dann eine umfassende **Innenrenovierung** der Kirche.

Bis 1911 hatte die Kirche einen hölzernen Turm. Anno 1894 brach durch **Blitzschlag** ein Feuer im Turm aus. Später, 1900, gab es einen zweiten Brand, der durch eine glimmende Zigarette des damaligen Kirchendieners entfacht wurde.

Der jetzige Kirchturm wurde nach 2-jähriger Bauzeit am 29.09.1912 der Gemeinde übergeben, er ist 48 m hoch.

Im Turm hingen **3 Glocken**, die älteste war ca. 500 Jahre alt und trug die Inschrift "*ave maria gracia plena Dominus*". Die 2. Glocke wog 1.400 kg und ist 1876 zersprungen.

1916 musste die größte und die kleinste Glocke für den 1. Weltkrieg abgeliefert werden.

1930 wurde für diesen Verlust eine neue Glocke geweiht.

1942 wurden dann im Laufe des 2. Weltkrieges die 2 verbliebenen Glocken abgeholt.

Die 1930 geweihte Glocke wurde eingeschmolzen, kurz vor der Zerstörung der 2. Glocke aus dem 15. Jahrhundert war der Krieg zu Ende. Sie kehrte dann vom so genannten Hamburger Glockenfriedhof wieder in unsere Gemeinde zurück.

1959 wurde der Gemeinde eine zweite gusseiserne Glocke übergeben, welche ebenfalls heute noch im Turm zu sehen und zu hören ist.

1993 wurde das Glockengeläut erneuert, seit dem läuten die Glocken täglich mittags um 12 Uhr und abends um 18 Uhr.



2004 mußte die aus 15. Jahrhundert stammende und in der Rostocker Glockengießerei des *Rickert de Monkehagen* gegossene Bronzeglocke wegen Absturzgefahr stillgelegt werden. 2006 konnte die Glocke durch die Hilfe des Fördervereins sowie zahlreicher Spender zur Glockengießerei in Lauchhammer gebracht wer-

den. Dort wurde der Glocke eine neue Krone aufgesetzt (abgeformt von einer Glocke aus der Kirche zu Tarnow).



Weiter findet man im Turm eine **Turmuhr**, sie wurde 1912 vom Ziegeleibesitzer Höppner aus Papendorf gespendet. Bis heute arbeitet das Uhrwerk.

Eine Besonderheit ist noch zu finden: Auf der **Rückseite des Altaraufsatzes** sind alle an der Biestower Kirche tätigen Pastoren seit dem Mittelalter verzeichnet.

Im Jahr **2000** hat der Kirchgemeinderat beschlossen, das Innere unserer Kirche zu renovieren. Es wurde das Gewölbe des Altarraums in den ursprünglichen Zustand versetzt, die Elektrik unter Putz gelegt und das Innere der Kirche gestrichen. Bei den Renovierungsarbeiten wurden unter anderem im Altarraumgewölbe die **4 Erzenge** in ihrer ursprünglichen Darstellung und Farbe freigelegt. So sahen sie bereits vor gut 500 Jahren aus.



Im Jahr 1999 wurden die **Fenster des Altarraums** erneuert, außerdem erhielt die Gemeinde von der Jagdgenossenschaft Kritzmow einen einzigartigen getöpferten **Taufstein** übergeben.



Im **Februar 2005** war ein starker Sturm in Biestow, so daß der **Wetterhahn** auf dem Kirchturm in 2 Stücke zerbrach. Der aus dem Jahr 1775 stammende Wetterhahn wurde in einer waghalsigen Aktion von Bergsteigern heruntergeholt, außerdem wurde die sich seit 1912 in der Turmkugel befindliche Kartusche mit abgenommen. Die Kartusche wurde vor der Gemeinde geöffnet. In ihr befanden sich eine Zeitung von 1911 und Schriftstücke aus der Zeit um 1824. Auch Münzen befanden sich in der Kugel, die älteste stammte aus dem Jahr 1677.

Der vorgefundene hochinteressante Brief von 1824 soll an dieser Stelle bekannt gegeben werden:

Im Januar des Jahres 1818 war ein gewaltiger Sturm, welcher besonders an der Küste der Ostsee von Westen nach Osten wüthete (:am stärksten soll es zwischen Danzig und Königsberg gewesen seyn:). Dieser Sturm deckte einen Theil des Kirchen- und Thurmdaches ab und zerbrach die Halmstande auf dem Thurm, so daß der Knopf und der Hahn herunter fielen. Im Jahre 1818 und 1819 wurde eine Haupt-Reparatur am Pfarrhause vorgenommen und man konnte nicht an den Thurm denken, der überhaupt einer Reparatur bedurfte. Die Sohle mit der Jahreszahl 1667 an der Vorderseite des Thurms war vergangen, die Verkleidung an eben dieser Seite unbrauchbar und das Mönchendach auf dem Thurm schon sehr schadhaft und es fand sich bei der Abnahme desselben, daß sehr viele, vielleicht die Hälfte der Latten ganz lose waren, weil die Nägel gänzlich vom Rost verzehrt waren.

Im diesem Frühjahr ist nun der Thurm an der Nordseite versehen und mit neuer eichener Verkleidung versehen, an der Südseite ist die Sohle in der Ecke verschuht und das Dach mit Spähnen gedeckt und mit der Aufsetzung der Knopfs und Hahnes ist die Reparatur vollendet.

Im dieser Zeit ist allgemeine Klage über schlechte Zeiten und Nahrungslosigkeit. Die Abgaben und Pachtsummen werden erhöht und die Producte sind im Preise gesunken. Jetzt kostet der Scheffel Weitzen 30 Schillinge, der Rocken 16 Schillinge, Gerste 11 Schillinge, Hafer 8 Schillinge, das Pfund Butter 4 Schillinge. Die Pferde werden verschiedentlich nach Liebhabern bezahlt, doch kostet ein gutes Arbeitspferd 50 Reichthaler, ein Ochse 25 Reichthaler, eine Kuh 10 Reichthaler.

Diese Preise dauern nun an sieben Jahre und sind für den Landmann um so drückender, da sonst der Scheffel Weitzen wohl an 2 Reichthaler und darüber, Rocken und Erbsen 1 Reichthaler 24 Schillinge, Gerste 1 Reichthaler und Hafer 40 Schillinge gekostet haben. Ein gutes Pferd wurde mit 150 Reichthaler, ein Ochs mit 60 Reichthaler, eine Kuh mit 25 Reichthaler in neuen zwei ... Stücken bezahlt.

*Was diese Gemeinde betrifft, so hat **Biestow** 6 Hauswirthe und 3 Käther, welche nach dem Laufe der Sonne heißen: Kempe, Wittwe Heidenrick, Boldt Kirchenvorste-*

her/mein Nachbar nach Westen:/ Dassow, Krempin und der Schulze Beese. Die Käther heißen: Stoll, Mahn, Gierahn.

In **Papendorf** wohnen 7 Hauswirthe, nämlich zuerst, wenn man ins Dorf kommt, linker Hand: Jürs, Schulz Wendt, Olof, Gribnitz, Kiel, Kempe, Beese. Die beiden letzten wohnen nach Pölchow hin auf dem Kreuzcamp, wohin sie vor 7 Jahren ausgebaut sind.

In **Niendorf** wohnen 8 Hauswirthe die von linker Hand, wenn man ins Dorf kommt, nach dem Laufe der Sonne heißen: Boldt, Schulz Lange, Schütt, Krempin, Winter, Helms, Gerds, Bohm.

In **Lütten Stove** wohnen 5 Hauswirthe, die von linker Hand, wenn man ins Dorf kommt, nach dem Laufe der Sonne heißen: Wittve Vonderheiden, Hans Schütt, Hans Jochim Vonderheiden, Schulz Schütt und Jacob Schütt, der Schulmeister Schult hat die Cossaten Stelle inne.

In **Critzmow** wohnen 8 Hauswirthe, die von linker Hand, wenn man ins Dorf kommt, nach dem Laufe der Sonne heißen: Hans Schade, Hans Peter Schade, Mau, der Schulze Banier, Bade, Pingel, Bünger, Bohm.

In **Lütten Schwass** wohnen 8 Hauswirthe, die von linker Hand, wenn man ins Dorf kommt, nach dem Laufe der Sonne heißen: Schwark, Hans Krohn, Peter Jürs, Schulz Jürhs, Hans Hinrich Krohn, Bredefeld, Jochim Krohn, Jochim Jürhs.

In **Grossen Schwass** wohnen 8 Hauswirthe, die von linker Hand, wenn n ins Dorf kommt, nach dem Laufe der Sonne heißen: Gerds, Olof, Arndt Schütt, Schulz und Kirchenvorsteher Gribnitz, Jochim Schütt, Mestermann, Rehder, Gribnitz.

In **Schutow** wohnen 5 Hauswirthe, die nach obiger Regel heißen: Köhn, Godemann, Schulz Bobzien, Krempin, Seyer.

In **Bramow** wohnen 4 Hauswirthe, die von linker Hand, wenn man von Rostock ins Dorf kommt nach dem Laufe der Sonne heißen: Schulz Mestermann, Barten, Gerds, Wittve Gribnitz mit ihrem Sohne Johann Jochim Barten.

In **Barnstorf** wohnen, außer dem Pächter Herrn Melms, auf der Straße nach Mönckenweden Johann Buhk, am äußersten Ende des Dorfs am Wege nach Bramow – Peter Bock, Schulz Münds, Baten, Münds, Wendt, Hinrich Buhk.

In **Sildemow**, welches dem Herrn Friedrich Frehsée gehört, wohnt vorne Schröder und Struck.

Grossen Stove gehöret dem Herrn Hofrat Grenjen welcher es berechnen lässt.

Zu **Gragetopshof** wohnet der Pächter Wendt und in **Dalwitzhof** der Pächter Hoppe, sowie auf der **Kayenmühle** der Mühlenpächter Köhn.

Von diesen Dörfern sind seit 8 Jahren auf Hufen gelegt: Papendorf, dann Bramow, Lütten Stove und in diesem letzten Jahre Biestow.

Hierbei bemerken wir, daß seit einigen Jahren außerordentlich trockene Jahre sind, man hat selbst im Sommer Wasser fürs Vieh von fremden Feldern holen müssen, so wie es mir selbst, wenn auch nur einmal, im vorigen Jahre so gegangen ist. Das Mergeln ist seit etwa 8 Jahren in dieser Gemeinde und seit ein paar Jahren auch unter den Hauswirthen üblich – auch hat man den Rapsbau seit etwa 3 Jahren hier betrieben.

Zu dieser Zeit herrscht in Mecklenburg, das nach dem Kriege von 1815 die Würde eines Großherzogthum angenommen hat unser allerdurchlauchtigster Großherzog Friedrich Franz nun schon 39 Jahr. Er ist klein von Person aber ein kluger und gnädiger Herr – ich der Prediger lege einen Brief von Ihm, an mich geschrieben, hierbei. Gott lasse ihn noch lange in Wohlstand regieren.

Superintendent zu Sternberg ist jetzt Herr Johann Heinrich Kleiminger aus Boitzenburg gebürtig etwa 46 Jahr alt. Der erste Beamte zu Schwaan ist Herr Drost von Woisberg aus Gadebusch gebürtig und etwa 40 Jahr alt.

Ich Prediger dieser Gemeinde und Präpositus des Schwaaner Cirkels Joachim Christoph Christian Dietrich Berg bin geboren zu Neubuckow den 5 Julius 1775 seit 1817 Prediger seit 1823 Präpositus. Küster und Organist ist Herr Johann Friedrich Ludwig Kurzhauer, geboren zu Bernitt 55 Jahre alt und 32 Jahr hier im Dienste. Vorsteher dieser Gemeinde sind: Hans Hinrich Krempin in Biestow 60 Jahr alt / Johann Hans Peter Gribnitz Schulz in Gr. Schwass 52 Jahr alt / Hans Christoph Boldt in Biestow 43 Jahr alt.

Noch bemerke ich, daß die Schrift von 1779 als unleserlich nicht wieder in den Thurmknopf gelegt worden, wohl aber das Geld, das 1779 in den Knopf gelegt und 1817 herausgenommen wurde.

So Gott will, soll in den ersten 8 Tagen der Knopf und Hahn wieder durch den Zimmergesellen Wollenberg aus Wilsen – auf den Thurm gesetzt werden.

Biestow, den 30sten May 1824

J.C.D. Berg Pastor & Praepositus

J.F.L. Kurzhauer, Org. u. Küster zu Biestow

Hans Krempien , J.H.P. Gribnitz , Hans Boldt“

Nachdem der Wetterhahn repariert wurde, wurde er im September 2005 wieder auf den Turm gesetzt. Die alte Kartusche wurde wieder mit sämtlichen Dokumenten in die Turmkugel gelegt. Außerdem wurde eine zweite Kartusche mit Unterlagen, Münzen und einem aktuellen Gemeindebrief in eine zweite Kartusche gelegt und ebenfalls in die Kugel gebracht. Die ganze Aktion zur Reparatur des Wetterhahns kostete ca. 5.000 €.

Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde **1747-1749** unter Pastor Tarnow erbaut. Die vorletzte große Sanierung des Gebäudes erfolgte 1977-79 und war mit Dienstantritt von Pastor Wolter abgeschlossen. Zu dem Zeitpunkt war das Gebäude in so schlechtem Zustand, dass noch heute einige zu berichten wissen, dass der Holunder von außen nach innen in das Haus wuchs.

Pastor Tarnow berichtet vom Pfarrhaus:

Was alte Pfarrhaus fand ich beim Antritt meines Amtes (d. Red.: 1744)) in gar schlechten Umständen, dergestalt, daß nicht einmal eine Studierstube, die gezeigt werden konnte, darin anzutreffen war. Bei dem Anwachsen meiner Familie ward ich gedrungen aus Not, ümb eine neue Pfarrwohnung bei den Herrn patronis anzuhalten, die auch geneigt meine Bitte gewährten. Es ward also im Jahr 1744 der Anfang gemacht, u. nachdem die Herren Consistorialräte den Riß nach ihrem Belieben anfertigen lassen, ward zur Winterzeit dieses Jahres das Holz herbeigefahren

von der Gemeinde, so alles von bares Geld angekauft, d. Eichenholz von Lütten-Sprenz, das Tannenholz von Repplien u. aus der Rostocker Heide. Die Gemeinde ward auf meine Vorstellung schlüssig, das neue Haus mit einen Ziegeldach zu bedecken u. erlegte dazu 1 jeder Bauer i. Kirchspiel 3 Thl., welche aber kein onus papetuum für die Gemeinde bleibt, sondern d. Unterhaltung des Daches übernimmt d. Kirche nach diesem, wiewohl hierin, wenn es nötig ist, durch eine Collekte dem Gotteshause kann zu Hilfe gekommen werden. Sonst ist alles, alles aus Kirchenmitteln für bares Geld ausgeführt u. gebaut worden. Fuhr- und Handdienste hat die Gemeinde geliefert. Aus dem alten Hause hat wenig oder nichts können gebraucht werden, weil alles verfallen, verwohnt u. vermodert gewesen. Durch Gottes Gnade habe allererst auf Martini 1749 das Haus bezogen. Mühe, Beschwerden, Sorge und Widerwärtigkeiten habe ich beim Bau genug gehabt, u. ist in Sonderheit ein Prediger glücklich, wenn er mit dergleichen Bauwesen verschont ist. Gott aber sei demütig gedankt, der durch alles väterlich hindurch geholfen.“



Als wohl berühmtester Gast im Biestower Pfarrhaus kehrte **1783 Gustav III., König von Schweden** ein. Er wollte nach Frankreich und landete in Warnemünde und wollte nach Güstrow, aber „*der böse Geist, der die Straßen in Deutschland regiert*“, so schrieb der König, in einem Brief aus Crivitz, „*bestimmte anders darüber.*“

Von der Nacht überrascht, mußte der König in Biestow bleiben. „Wir fanden in einer Hütte einige Bauern und einen alten Soldaten, die Kartoffeln aßen, dazu eine Frau, die eben eine Geburt überstanden hatte und das alles in demselben Raum. Sie können sich denken, was das für eine Atmosphäre war! Keine Möglichkeit, dort zu bleiben.“ Der Diener stellte dann fest, daß es in dem Dorf eine Kirche gäbe, also auch wohl ein Pfarrhaus, und der Kammerdiener bat dann um Gastfreundschaft für 2 schwedische Edelleute. (Der König reiste incognito als Baron SPARRE) Sie wurden dann freundlich aufgenommen und erhielten ein Zimmer mit 2 Betten. Sie, die Pastorin sprach ein wenig französisch. Als sie am nächsten Morgen weiterfuhren, bot der König der Pastro-

rin ein Geschenk an. „*Sie machte einige Schwierigkeiten, doch nahm sie es schließlich an.*“ (Diese Geschichte erschien 1913 in einem schwedischen Sonntagsblatt, das im Original in der Übersetzung bei der Chronik des Kirchspiels aufbewahrt ist und auch in den Meckl. Monatsheften v. 1928). In dem schwedischen Blatt ist auch das Biestower Pfarrhaus abgebildet und das Geschenk des Königs, ein Weinglas mit dem Namenszug des Königs. Der schwedische Gast war noch besonders erfreut, daß der Pastor einen Sohn GUSTAV hatte, gerade so alt u. gleichen Namens wie d. Sohn des Königs. Der kleine Pastorensohn wurde später Professor der Theologie in Rostock u. d. Vater von JULIUS WIGGERS, Professor in Rostock u. MORITZ WIGGERS, Advokat in Rostock, beide 1848 gemäßregelt als Demokraten.

2003 beschloss der Kirchgemeinderat, mit dem Ende der 25jährigen Dienstzeit von Pastor Wolter nach dessen Auszug das denkmalgeschützte Pfarrhaus komplett zu sanieren. Es wurden Kosten in Höhe von ½ Mio. Euro veranschlagt. Baustart war der 01.01.2004. Am 24.06.2007 konnte die Gemeinde das Pfarrhaus wieder in Nutzung. Das Pfarrhaus besteht aus der Pfarrwohnung (4 Zimmer, Küche, Bad, Flur), welche seit Juli 2007 von Pastorin Garling und ihrer Familie bewohnt wird. Weiterhin gibt es 3 Gemeinderäume, Toiletten, Archiv, Küche und einen großen Gemeinderaum im Dachgeschoss.



Vor dem Umbau 2003



Nach dem Umbau 2007

Im Jahr 2010 wurde das Dach der Sakristei neu eingedeckt, es drohte einzustürzen.

In den Jahren 2010/2011 wurde die Friedhofsmauer des Kirchhofes umfassend saniert.

Impressum:



Ev.-Luth. Kirchgemeinde Biestow
Am Dorfteich 12
18059 Rostock-Biestow



0381-400.3121



0381-40.10.715
pfarre@kirche-biestow.de
www.kirche-biestow.de

Verantwortlich: Mathias Beese, KGR